

Regionale Maßnahmen gestatten es im Vergleich zum globalen Verbot, sich auf den Abzug zu konzentrieren. Bei einer globalen Vereinbarung ist vor allem die Vernichtung der C-Waffen ein langwieriger Prozeß.

Regionale Maßnahmen machen es möglich, die Entfernung und das Freihalten der entsprechenden Zonen von C-Waffen leichter und in kürzeren Fristen kontrollierbar zu verwirklichen.

Regionale Maßnahmen würden nach Lage der Dinge einen Krieg mit chemischen Waffen in Europa so gut wie unmöglich machen.

B.

Chemische Waffen sind militärische Mittel, welche giftige chemische Verbindungen als Kampfstoffe nutzen, um einen Menschen zu töten oder ihn vorübergehend oder auf Dauer handlungsunfähig zu machen.

Chemische Kampfstoffe unterscheiden sich in ihrer Giftigkeit sowie in der Art ihrer Wirkung erheblich (z. B. Nervengifte, Hautgifte, Psychokampfstoffe etc.).

In den weiteren Verhandlungen muß geklärt werden, ob zu den chemischen Kampfstoffen auch solche Chemikalien gerechnet werden sollen, die vorrangig zur Zerstörung oder langdauernden Schädigung des menschlichen Lebensraumes militärisch eingesetzt werden (Umweltkriegführung) können.

Unter den derzeit bevorrateten Kampfstoffen gelten als die gefährlichsten die phosphororganischen Ester, z.B. das SARIN, das SOMAN sowie die V- bzw. VX-Stoffe.

Das Charakteristikum der Binärkampfstoffe besteht darin, daß zwei relativ gering giftige Vorstufen des eigentlichen chemischen Kampfstoffes in jeweils getrennten Behältern der betreffenden Geschosse (Granate, Rakete) untergebracht sind. Erst nach dem Abschuß des Geschosses - das heißt auf dem Flug ins Zielgebiet - werden die beiden Komponenten vermischt; hierbei bildet sich in einer spontan verlaufenden chemischen Reaktion der hochgiftige Kampfstoff.

C.

1. Bei der ständigen internationalen Kommission wird eine Datenbank zu wissenschaftlichen und technischen Fragen des Verbotes chemischer Waffen eingerichtet. An ihr arbeiten alle Staaten mit, die sich an den Verpflichtungen der C-waffenfreien Zone beteiligen.

2. In der ständigen internationalen Kommission werden C-Munitionsfunde, die noch auf die beiden Weltkriege zurückgehen, gegenseitig bekanntgegeben